

Brauhistorische Mitteilungen

der

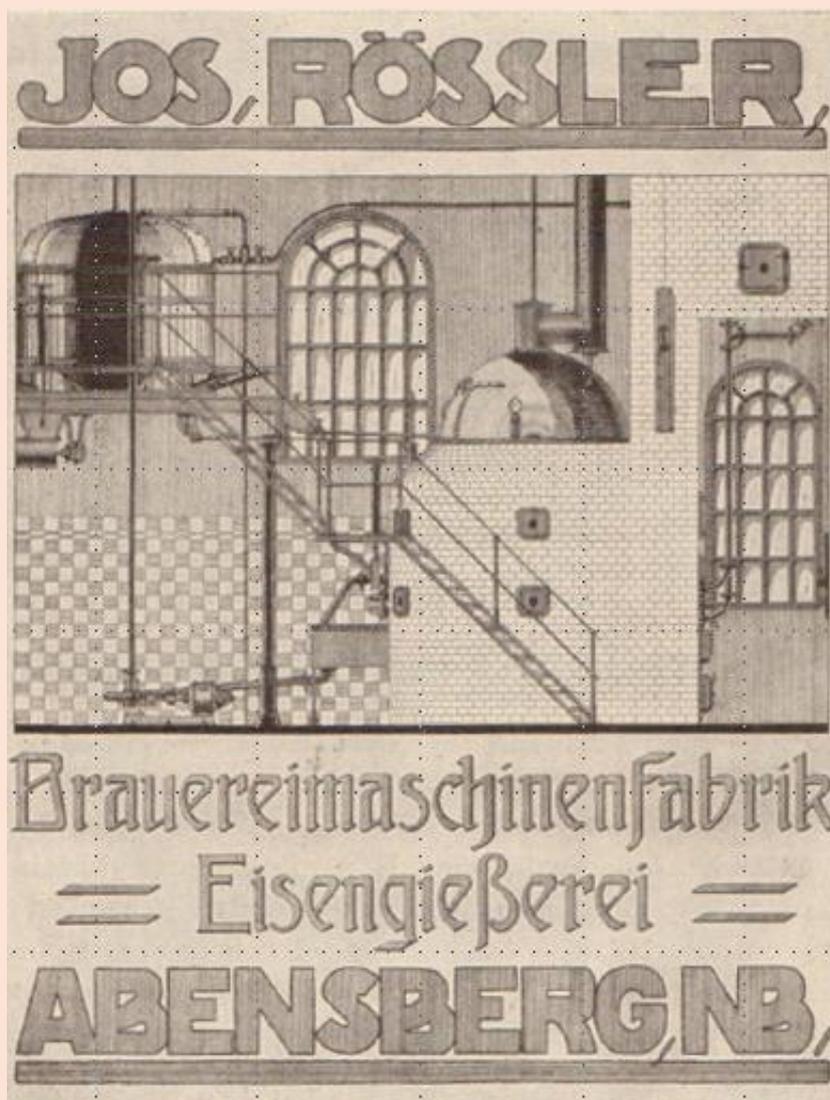
Gesellschaft für Geschichte

des Brauwesens e.V.

8. Jahrgang

April 2023

Nr. 1



Impressum

Herausgeber:

Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens e.V.
Seestr. 13, 13353 Berlin
E-Mail: ggb@vlb-berlin.org
Tel. +49(0)30-45080235
Internet: www.ggb-berlin.de

Redaktion:

Dr. Klaus-P. Gilbertz, Gröbenzell
E-Mail: kp.gilbertz@t-online.de / Tel. +49(0)157-50762386
Michaela Knör, Berlin
E-Mail: knoer@vlb-berlin.org / Tel. +49(0)30-45080235

Alle Angaben ohne Gewähr!

Sollten Sie die „Braugeschichtlichen Mitteilungen“ nicht mehr beziehen wollen, können Sie diese bei der Redaktion abbestellen.

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Textbeiträge sind willkommen. Die Redaktion behält sich aber vor, Texte zu kürzen, redaktionell anzupassen oder von einer Veröffentlichung abzusehen.

Hinweise für Autoren

Text sind in Word- oder einem kompatiblen Format digital per E-Mail oder auf einem anderen Weg einzureichen, mit möglichst wenig Formatierungen und mit Platzhaltern für die Abbildungen.

Abbildungen getrennt vom Text einreichen. Die Herkunft von Abbildungen muss klar erkennbar sein, eventuell ist vor der Einreichung eine Erlaubnis des Rechteinhabers einzuholen.

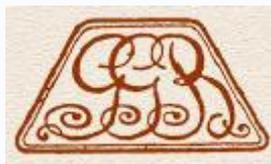
Quellen- und Literaturangaben als Fuß- oder Endnoten.

Danksagungen vor dem Quellenverzeichnis.

Die eingereichten Beiträge können redaktionell überarbeitet werden, falls erforderlich, auch durch einen externen Rezensenten.

Veränderungen, Korrekturen, Ergänzungen usw. werden dem Autor / den Autoren vor der Veröffentlichung zur Zustimmung vorgelegt.

ISSN 2748-8403



INHALT

Vorwort	Seite	2
Vereinsinterne Nachrichten — Informationen des Vorstands		2
Schultze-Berndt-Bibliothek		3
Aus dem Vereinsleben / Personalia		3
Beiträge zur Braugeschichte		
<i>Andreas Urbanek: Die ehemalige Schloßbrauerei Tost in Oberschlesien (heute Toszek)</i>		4
Alte Werbung		
<i>Werbeanzeigen aus alten Adressbüchern. I. Bonn (zusammengestellt von Klaus-P. Gilbertz)</i>		15
Buchbesprechung		
<i>Klaus-P. Gilbertz: Eine Bilderreise durch die Braugeschichte des bayerischen Oberlandes</i>		18
Neue Literatur		19
Jubiläen und Gedenktage		22
Museen/Ausstellungen		22
Veranstaltungen		23
Nachrichten aus dem Brauwesen		24

Namenskürzel: *mk* (Michaela Knör)

Die **vordere Umschlagseite** zeigt eine Werbeanzeige der Brauereimaschinenfabrik und Eisengießerei Jos. Rössler aus Abensberg, Niederbayern, aus:

XIV. Jahrbuch / Verband ehemaliger Weihenstephaner der Brauer-Abteilung (e.V.), 1914-1915. München : [1916].



Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens!

Heute erhalten Sie den ersten Newsletter des Jahres 2023. Wir haben wieder eine informative und interessante Mischung aus Nachrichten und geschichtlichen Themen für Sie zusammengestellt. Dies ist wie üblich nur durch die Mitarbeit von Mitgliedern und anderen Zuarbeitern möglich und wie immer möchten wir uns hierfür insbesondere bei Andreas Urbanek aus Nürnberg danken, der mit der Bearbeitung der Geschichte der Schlossbrauerei Tost die Reihe über alte schlesische Brauereien fortsetzt. Wir freuen uns sehr, dass uns Frau Dagmar Stresow zukünftig mit brauhistorisch relevanten Beiträgen aus der Sächsischen Zeitung versorgt und möchten noch einmal an alle Empfänger unserer Mitteilungen appellieren, uns brauhistorische Informationen und Berichte aus der jeweiligen Heimatregion zukommen zu lassen, da wir nur so einen umfassenden Überblick geben können. Außerdem danken wir Herrn Haase aus Mesenich/Mosel für Hinweise zu Neuigkeiten aus dem Brauwesen.

Auch an historischen Ausarbeitungen zu regionalen Brauereien / Brauereithemen aus dem Kreis unserer Leserschaft sind wir weiterhin interessiert. Sprechen Sie uns gerne einfach zu Ihren Vorschlägen an.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer diesmal etwas kleiner ausgefallenen Mitteilungen und Ihnen und Ihren Familien ein Frohes Osterfest und viele mit vorzüglichem Bier gefüllte Ostereier!

Michaela Knör
Dr. Klaus-P. Gilbertz
 Redaktion

Die nächste Ausgabe der Brauhistorischen Mitteilungen erscheint voraussichtlich im August 2023.

Redaktionsschluss ist der 15.07.2023.

Vereinsinterne Nachrichten — Informationen des Vorstands

Am 31. März fand die erste Vorstandssitzung der GGB e. V. für das Jahr 2023 in Berlin statt. Im Lesesaal der Axel-Simon-Bibliothek der VLB Berlin und der Schultze-Berndt Bibliothek trafen sich die Vorstandsmitglieder, Beiratsmitglieder, der Geschäftsführer und geladene Gäste, um die Planungen für das Vereinsjahr 2023 festzumachen und den erfreulichen finanziellen Jahresabschluss des vergangenen Jahres zu prüfen, der allen Mitgliedern in der kommenden Mitgliederversammlung präsentiert werden wird.

Inhaltliche Schwerpunkte waren außerdem die Planung unserer diesjährigen Mitgliederversammlung, die am 08./09. September 2023 in Berlin stattfinden wird, das Jahrbuch 2023 und Diskussion von Richtlinien für regionale Veranstaltungen mit Beteiligung der GGB e. V.

Die auf der Mitgliederversammlung in Stralsund am 23.09.2022 beschlossene Satzungsänderung (Durchführung virtueller Mitgliederversammlungen) ist im März 2023 in Kraft getreten. Die neue Satzung wird jedem Mitglied per E-Mail oder postalisch zugesendet werden.

Auch der Gesetzgeber hat durch Ergänzung des § 32 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (neuer Absatz 2) die Möglichkeit geschaffen, virtuelle oder hybride Mitgliederversammlungen durchzuführen. Das Gesetz trat am 21. März in Kraft. Die neue Vorschrift lautet: „(2) Bei der Berufung der Versammlung kann vorgesehen werden, dass Mitglieder auch ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Versammlung teilnehmen und andere Mitgliederrechte ausüben können (hybride Versammlung). Die Mitglieder können beschließen, dass künftige Versammlungen auch als virtuelle Versammlungen einberufen werden können, an der Mitglieder ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen

Kommunikation teilnehmen und ihre anderen Mitgliederrechte ausüben müssen. Wird eine hybride oder virtuelle Versammlung einberufen, so muss bei der Berufung auch angegeben werden, wie die Mitglieder ihre Rechte im Wege der elektronischen Kommunikation ausüben können.“

Quelle: "Gesetz zur Ermöglichung hybrider und virtueller Mitgliederversammlungen im Vereinsrecht" vom 14.3.2023, BGBl. I Nr. 72.

Schultze-Berndt-Bibliothek

Am Anfang des Jahres konnte die Bibliothek ein Konvolut brauhistorischer Bücher und Verbandsveröffentlichungen eines Sammlers aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn bei München erwerben, das derzeit in den Bestand eingearbeitet wird. Darüber hinaus werden derzeit Bücher und Zeitschriften ausgewählt, die in den nächsten Wochen eine „Frischekur“ beim Buchbinder erhalten sollen.

(mk)

Aus dem Vereinsleben / Personalia

Neue Mitglieder

Bräugier Craft GmbH, Berlin
 Frau Dr. Gabriele Greindl-Wagner, München
 Herr Dr. Andreas Grube, Stuttgart
 Herr Joe Holler, Nürnberg
 Herr Ansgar Knülle, Warstein
 Herr Jürgen Strecker, Neuenhagen
 Prof. Dr. Wolfgang Wüst, Nürnberg

Nachrufe

Malz- und Braumeister Wolfgang Altmann

Am 15.01. 2023 verstarb unser Mitglied Malz- und Braumeister Wolfgang Altmann.

Seit 2013 war er Mitglied in unserer Gesellschaft und hat, solange es seine Gesundheit zuließ, rege an unseren Veranstaltungen teilgenommen. Wolfgang Altmann hatte das Brauerhandwerk in der Fischer Landbräu in Wieseth/Mittelfranken erlernt und sich an der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule in Ulm zum Braumeister qualifiziert. Beruflich fand er seine Heimat danach bei der Schlossbergbrauerei in Dachau, die später zu einem Zweigbetrieb der Gabriel Sedlmayr Spaten-Franziskaner-Bräu KGAA wurde. Über ca. 40 Jahre war er für die Bierversorgung des bekannten Dachauer Volksfests zuständig (zuletzt 2022), auch nach Einstellung der Produktion am Standort Dachau. Er war im erweiterten Beirat der DBMB Landesgruppe Südbayern und durch seine Teilnahme am südostbayerischen Braumeisterstammtisch kam er mit Mitgliedern der GGB e. V. in Kontakt, die ihn als traditionsbewussten Braumeister für eine Mitgliedschaft gewinnen konnten. Die GGB verliert mit ihm ein engagiertes Mitglied und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

(mk)

Dr. Werner Lenzhofer

Bereits am 08. April 2022 ist Dr. Werner Lenzhofer verstorben, der seit 2006 Mitglied unserer Gesellschaft war. Dr. Lenzhofer hatte sich als Geschäftsführer der Privatbrauerei Diebels in Issum lange Zeit auch in verschiedenen Gremien der VLB Berlin engagiert. Er war Mitglied im Verwaltungsrat der VLB und hat den Betriebswirtschaftlichen Ausschuss maßgeblich mitgeformt und als Vizepräsident der VLB deren Geschicke mitgelenkt. Mit dem Ruhestand hat er sich durch seine Mitgliedschaft in der GGB e.V. weiterhin für die Braubranche eingesetzt und die Erforschung deren Geschichte unterstützt. Die GGB trauert um ein engagiertes Mitglied und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

(mk)



Auf den Spuren ehemaliger Brauereien in Schlesien [7]

Die ehemalige Schloßbrauerei Tost in Oberschlesien (heute Toszek)

Andreas Urbanek, Nürnberg

In den Brauhistorischen Mitteilungen Nr. 1, Jahrgang 2021 wurde über die Geschichte der ehemaligen Brauerei Steinitz in Groß-Strehlitz (Strzelce Opolskie) in Oberschlesien berichtet [1]. Nicht weit von dieser Stadt, ca. 20 km südöstlich, liegt das kleine Städtchen Tost (heute Toszek), in dem bis zum Ende des 2. Weltkriegs ebenfalls gutes Bier gebraut wurde. Die Gebäude der Brauerei stehen heute noch, aber sie sind dem Verfall preisgegeben und es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis sie von der Bildfläche verschwinden, so wie bereits die 1884 erbaute Mälzerei. Dabei war es eine Brauerei, die in ihrer Glanzzeit jährlich bis zu 30.000 hl Bier produzierte.

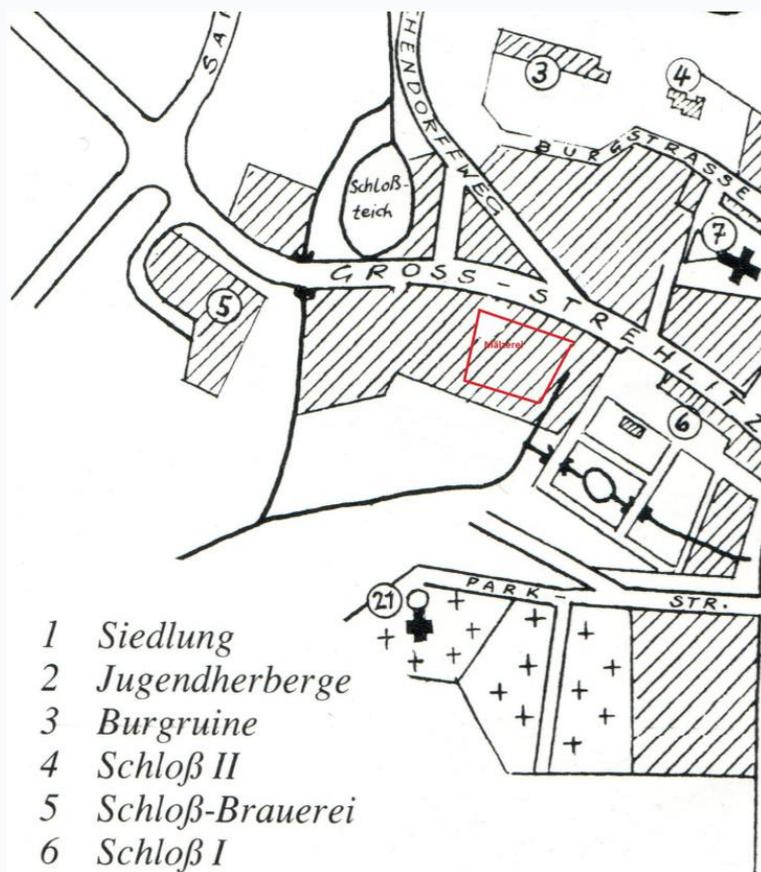


Abb. 1 Stadtplan der Stadt Tost mit eingezeichneter Brauerei und Mälzerei
(Barran, Fritz R.: „Städte-Atlas Schlesien“. Weltbild Verlag, Augsburg 2002, S. 253)



Abb. 2 Postkarte mit Ansicht der Brauerei, gelaufen 1903 (Sammlung Grzegorz Zwierzyna, Żywiec, PL)

Über dem Ort thront die auf einem Hügel erbaute mittelalterliche Burg. Dort soll es angeblich seit dem Jahr 1450 eine Brauerei gegeben haben [2]. Im Jahre 1730 wurde sie vermutlich als Schlossbrauerei neu erbaut. Vor 1843 soll sie sich bereits an der heutigen Stelle, unterhalb der Burg, befunden haben [3]. Von Gross-Strehlitz kommend, sieht man die Gebäude der ehemaligen Brauerei am Ortseingang rechts (Abbildung 1 und 2). Schräg gegenüber, auf der anderen Straßenseite ist ein großer Teich angelegt worden, der früher die Versorgung der Brauerei mit Natureis sicherte. Die Mälzerei befand sich einige Hundert Meter weiter auf der rechten Straßenseite (Abb. 1, rot umgrenztes Areal), kurz vor dem heute noch existierenden Herrschaftshaus. In den Jahren 1791 bis 1797 waren die Burg und die Herrschaft Tost im Besitz von Adolph von Eichendorff, dem Vater des berühmten Dichters Joseph von Eichendorff. Die nächsten Besitzer waren die Reichsgrafen von Gaschin. 1811 brannte die Burg ab und verfiel danach. 1840 erwarb Abraham Guradze (1790-1865) die Burgruine und die Herrschaft mit Brauerei, Brennerei und 920 ha Land [4]. Die Brauerei wurde zumindest zeitweise verpachtet, denn bis zum Jahr 1870 hieß der Pächter Josef Ecke [3], Besitzer war zu dieser Zeit der Königliche Oeconomie-Rath Hugo Salomon Guradze (1824-1902) [5]. Bis zum Jahre 1880 wurde die Brauerei von Salomon Guradze so eingerichtet, dass ihre Produktionskapazitäten bei 9.000 bis 10.000 hl Bier jährlich lagen [6]. 1884 ließ er sie noch einmal erweitern [7]. In der Nähe des unteren Herrschaftshauses ließ er eine moderne, mit allen Errungenschaften der Technik ausgestattete Mälzerei erbauen. Diese Jahreszahl konnte man noch vor einigen Jahren an der Fassade der ehemaligen Mälzerei entziffern. Der damalige Braumeister, der für die Bierqualität verantwortlich war, hieß E. Pietsch. Er wurde im Jahr 1888 durch Emil Nentwig abgelöst [8]. Bereits im Jahr 1890 wurde die Malzdarre erneut durch die Firma Burckhardt & Ziesler aus Chemnitz modernisiert [9]. Im Jahr 1895 eröffnete die Firma eine Zweigniederlassung in Beuthen (Oberschlesien) [10], im Jahr 1900 zwei weitere, in Gleiwitz [11] und Zabrze [12]. Hugo Salomon Guradze verstarb am 10. April 1902. Die Herrschaft, zu der neben der Brauerei und Mälzerei auch eine Mühle und in dieser Zeit die größte landwirtschaftliche Brennerei Oberschlesiens gehörte, war durch Erbgang und Vertrag bereits 1901 an seinen Sohn Kurt übergegangen [13]. Mit dem Besitzerwechsel gab es auch einen Braumeisterwechsel. Emil Nentwig verließ die Firma und pachtete die Schlossbrauerei des Grafen von Oppersdorf in Oberglogau [14]. Sein Nachfolger in Tost war Anton Miller. Der 1885 geborene Kurt Guradze

war Rittmeister der preußischen Armee. Er ist im Jahr 1907 vom Kaiser Wilhelm II. in den Adelsstand erhoben worden. Warum dies von der polnisch-sprachigen Presse kritisiert worden ist, ist nicht bekannt. Die Zeitung „Polak“ aus Kattowitz und die „Gazeta Torunska“ aus Thorn schrieben im September 1908 die gleichen Zeilen: „Der Preußische König erhob vor Kurzem den Kurt Guradze in Tost und Peiskretscham in den Adelsstand. Herr Kurt Guradze wird sich ab jetzt Kurt von Guradze schreiben. Der Vater dieses urdeutschen Adligen hieß Schloma, das heißt Salomon Guradze, sein Großvater war der Abraham Gurascher, der die Güter in Tost und Peiskretscham erwarb. Aus Abraham Gurascher wurde Abraham Guradze, aus seinem Sohn Schloma wurde Salomon Guradze und dessen Sohn ist jetzt Kurt von Guradze, der Stolz des preußischen Adels. Der Urgroßvater Gurascher verdiente sein Geld wahrscheinlich mit Schnaps, Beschneidung und Hasenfell, sein Urenkel ist jetzt ein preußischer Adelige und deutscher Patriot [15].“

Dies war die Zeit, in der die Brauereien nach der Erhöhung der Brausteuer im Jahr 1906 ihre Preise an die gestiegenen Kosten anpassen mussten. Damit waren die Kunden nicht einverstanden und es kam vielfach zum Boykott der Biere verschiedenen Brauereien. Die Biere der Toster Brauerei wurden zwischen August 1907 und Juli 1908 boykottiert [16].

Im Jahr 1910 bestellte Kurt von Guradze bei der Firma Weigel in Neisse ein neues Sudhaus für 22 Zentner Schüttung (Abb. 3). Die Firma Weigel baute einen ovalen Maischbottich mit einem Vormaischer, eine eiserne Maischpfanne mit 30,91 hl Inhalt und eine ebenfalls eiserne, viereckige Würzepfanne mit 81,27 hl Inhalt. Beide Pfannen waren direkt befeuert. Der ovale Maischbottich mit zwei Rührwerken war 3,2 m lang, 2,1 m breit und 1,25 m hoch. In der Schroterei installierte man eine Vierwalzenmühle der Firma Seck mit Plansichter. Der Gries wurde direkt in der Maischpfanne eingemaischt, die Hülsen und das Mehl im Maischbottich [17].

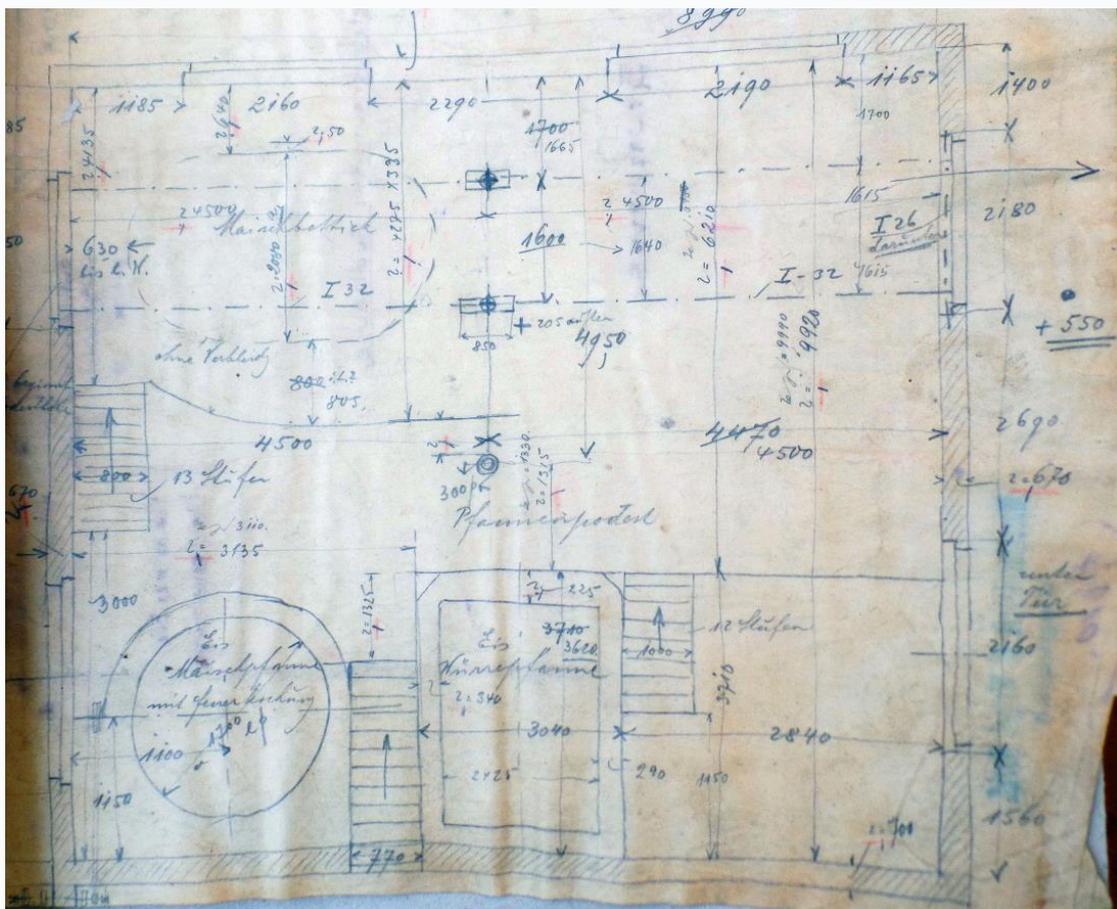


Abb. 3 Handgezeichneter Plan des Sudhauses aus dem Jahr 1910 (Archiwum Państwowe w Opolu, Zespól: Zakłady Weigla 1548, sygnatura 504 (Staatsarchiv Oppeln, Die Weigelwerke 1548, Signatur 504)



Abb. 4 Schutzmarke der Brauerei aus dem Jahr 1914 (Die eingetragenen Warenzeichen der Brauereien 1875-1944 Teil 4, Bereich Ostdeutschland III, Privatdruck Herbert Jess und Hans Zornig, Hamburg <im Bestand in der Schultze-Berndt-Bibliothek der GGB, Berlin>)



Abb. 5 Die Belegschaft der Brauerei im Jahr 1915 (Sammlung Maciej Śliwiński, Krapkowice, PL)

1914 wurde ein Warenzeichen für den Getränkebetrieb in die Warenzeichenrolle aufgenommen (Abb. 4). Die Wirren des ersten Weltkriegs überstand die Brauerei relativ gut. Noch 1915 wurde die Belegschaft auf einem Foto zur Erinnerung an das Kriegsjahr 1914/15 präsentiert (Abb. 5). Im Kriegsjahr 1916 investierte die Firma sogar in einen zweiten Ammoniakkompressor der Firma Linde und nach dem Krieg gab es weitere Investitionen. Im Jahr 1918 wurde eine neue Dampfmaschine aufgestellt, 1922 ein zweiter Dampfkessel [18]. Kurt von Guradze übergab im Jahr 1922 die Majoratsherrschaft an seinen ältesten Sohn Kurt Hubertus, der für die nächste Modernisierung sorgte. Im Jahr 1923 bekam die Firma Weigel einen Auftrag für eine neue Sudpfanne mit einem Inhalt von 106 hl. Der Läuterbottich wurde durch ein Maischefilter mit einem Durchsatz von 27 hl in der Stunde ersetzt. Die Kühlung der Keller gewährleisteten zwei Eismaschinen der Firma Linde. Im Gärkeller installierte man 1923 sieben Gärbehälter aus Aluminium mit je 175,56 hl Inhalt. Um die Haltbarkeit der Flaschenbiere zu verbessern, ließ die Firma 1926 einen Pasteuriser-Apparat installieren. Er war in die Wand eingemauert, war 3 m lang, 1,5 m breit und 1,8 m hoch [18]. Bis Ende der 1920er Jahre erreichte die Bierproduktion 30.000 hl im Jahr. Die Anzahl der Beschäftigten betrug zwischen 30 und

40 Personen. Die Brauerei besaß eigene Bierniederlassungen in Gleiwitz, Peiskretscham (Abb. 6), Tworog, Laband, Hindenburg, Beuthen, Ujest, Kolonowska und Sandowitz. Als Transportmittel dienten vier Lastkraftwagen und zwei Pferdegespanne [19]. Im Oktober

Die Brauerei war Mitglied im bereits vor 1914 gegründeten Oberschlesischen Brauereiverein G.m.b.H. (OBV) mit Sitz in Beuthen dem insgesamt 19 Brauereien angehörten. Wie auf dem 1928 eingetragenen Warenzeichen zu erkennen ist (über den Initialen OBV in einem Kreis ist die Zahl 10) war sie Mitgliedsbrauerei Nr. 10 (Abb. 7). Die Warenzeichen wurden alle am 24.10.1928 eingetragen. Sie unterscheiden sich nur durch die Mitgliedsnummer [20].



Abb. 6 Rechnung des Herschaftlich Toster Bierverlags in Peiskretscham (Sammlung Maciej Śliwiński, Krapkowice, PL)



Abb. 7 Schutzmarke der Brauerei aus dem Jahr 1928 (Die eingetragenen Warenzeichen der Brauereien 1875-1944 Teil 4, Bereich Ostdeutschland III, Privatdruck Herbert Jess und Hans Zornig, Hamburg <im Bestand in der Schultze-Berndt-Bibliothek der GGB, Berlin>)

Im Jahr 1928 wurde die Brauerei von einer Gesellschaft mit dem Namen Schloß-Brauerei Tost G.m.b.H. übernommen. Hauptinvestor war das Bürgerliche Brauhaus Breslau A.-G., mit den Direktoren Alfons Kempe und Kurt Rose (Abb. 8, 9).

Der neue Brau- und Malzmeister hieß Walter Ahammer [21]. Die Anzahl der Beschäftigten betrug in den letzten Friedensjahren 56 Personen, als Transportmittel dienten sieben LKW und ein Pferdegespann. Den Antrieb der Brauerei gewährleisteten eine Dampfmaschine und mehrere Elektromotoren. Der Dampf kam aus

zwei Dampfkesseln, der elektrische Strom aus der städtischen Leitung. Die Brauerei besaß einen eigenen Brunnen, aus dem in der Stunde 35 m³ Wasser entnommen werden konnten. Laut eigenen Angaben konnten jährlich 30.000 hl Bier erzeugt werden. Neben Lagerbieren wurden auch ein obergäriges Einfachbier mit 4,4 % Stammwürze und ein alkoholfreies Caramelbier mit 12 % Stammwürze hergestellt. Im Jahr 1913 hat die Brauerei auch die Herstellung von alkoholfreien Getränken aufgenommen. Die Mälzerei mit einer Tennenfläche von 667 Quadratmetern konnte jährlich bis zu 4.500 Doppelzentner Malz herstellen [3].

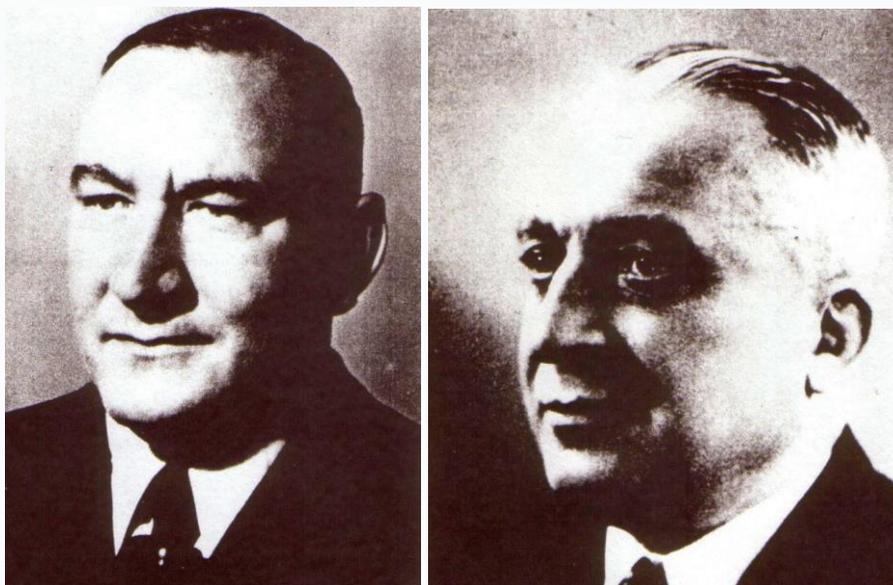


Abb. 8, 9 Die Direktoren Alfons Kempe (links) und Kurt Rose (Sammlung Hans-Joachim Kempe, Baden-Baden)

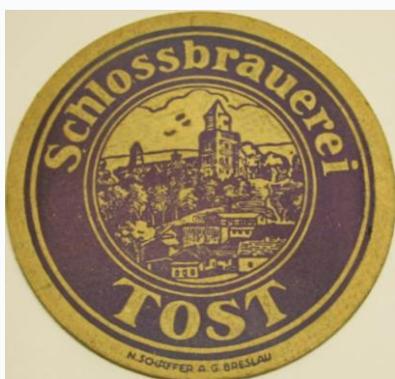


Abb. 10 Bieruntersetzer (Quelle unbekannt)



Abb. 11 Glaskrug der Toster Burg Bräu (Sammlung Piotrowski Piotr, Katowice, PL)

Abb. 12. Emaille-Werbeschild der Toster Brauerei (Quelle unbekannt)



Abb. 13 Flaschenetikett für Malzbier
(Sammlung P. Huber, Warszawa, PL)



Abb. 14 Glasflasche der Schloss-
Brauerei Tost, ca. 1930
(Sammlung A. Urbanek,
Nürnberg)

Die Abbildungen 10 bis 14 zeigen Werbemittel und Gebrauchsgegenstände der Brauerei Tost aus den 1930er Jahren.

Dann kam der zweite Weltkrieg, die Familie Guradze floh nach Argentinien, die Brauerei wurde nach dem Ende des Krieges durch den Staat Polen übernommen. Sie befand sich in einem Verzeichnis der zu übernehmenden Brauereien vom 23. Oktober 1945 und wurde dem Verband der Brau- und Malzindustrie in Zabrze (ehemals Hindenburg) angegliedert [22]. Laut Protokoll vom 16. Mai 1948 übernahm der Staat eine zum Ende des Krieges still gelegte Brauerei mit Mälzerei und Bierabfüllbetrieb. Die Fabrikgebäude waren zu 90 % zerstört und wurden im Jahr 1946 zu 60 % wieder hergestellt. Die ehemalige Brauerei diente nur noch als Abfüllbetrieb für Bier, welches man aus der Brauerei in Tichau bezog [23]. Im Jahr 1949 füllte die Firma 4.000 hl Bier und 300 hl Mineralwasser ab [24].



Abb. 15 Die Brauereigebäude im Jahr 2003 (Foto A. Urbanek, Nürnberg)



Abb. 16 Die Brauereigebäude im Jahr 2003 (Rückseite) (Foto A. Urbanek, Nürnberg)

Zu diesem Zeitpunkt war die Brauerei noch fast vollständig eingerichtet. Im Sudhaus befand sich der Maischbottich, das Maischefilter und die Sudpfanne, es fehlten nur einige Armaturen. Das eiserne Kühlschiff hatte die Abmessungen 10,75 m x 6,50 m x 0,25 m. Die Gär- und Lagerkeller waren ebenfalls vollständig eingerichtet. Trotzdem wurde entschieden, dass die Brauerei nicht mehr in Betrieb gesetzt wird. Die

vorhandenen Geräte wurden demontiert und in anderen Betrieben wieder aufgebaut. Es gab keine Handwerker, die die Braugeräte demontierten, die Brauereien, welche die jeweiligen Geräte benötigten, mussten selbst die Handwerker stellen [25]. Allerdings wurden hier noch bis 1992 Biere der Brauerei Tichau abgefüllt [26]. Die Gebäude der Brauerei stehen heute noch (Abb. 15, 16, 19, 20) und verfallen zunehmend, die Mälzerei mit ihrem charakteristischen Darrfax (Abb. 17, 18) ist bereits vor einigen Jahren aus dem Stadtbild verschwunden.



Abb. 17 Die Malzdarre im Jahr 2003 (Foto A. Urbanek, Nürnberg)



Abb. 18 Die Reste der 1884 gebauten Mälzerei im Jahr 2003 (Foto A. Urbanek, Nürnberg)



Abb. 19 Die Brauereigebäude im Jahr 2023 (Foto A. Urbanek, Nürnberg)



Abb. 20 Gesamtansicht der noch stehenden Brauereigebäude um Jahre 2023 (Foto A. Urbanek, Nürnberg)

Quellen und Anmerkungen

- [1] Urbanek, Andreas: Die Brauerei Steinitz in Groß Strehlitz (heute Strzelce Opolskie). In : Brauhistorische Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens e. V. 7 (2021) 1, S. 7-13
- [2] Köhler, Jürgen: Historisches Brauereiverzeichnis Preußische Provinzen östlich der Oder-Neiße“. Internationaler Brauereikultur-Verband e. V., Stuttgart 2015, S. 206
- [3] Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft, Brauregister, BWV Ost, Register-Nr. VI, 245-001 K, Berlin, vorhanden in Schultze-Berndt-Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens e. V., Berlin
- [4] Pastorff, M. (Hrsg.): Schlesisches Güter-Adressbuch. Verlag von Wilhelm Gottlieb Korn, Breslau 1876, S. 326
- [5] Die Rittergüter und selbständigen Gutsbezirke in der Provinz Schlesien. Verlag von Wilhelm Gottlieb Korn, Breslau 1870, S. 195
- [6] Ellerholz, P.: Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche. I. Das Königreich Preussen, VI. Die Provinz Schlesien. H. Lodemann & Cie., Berlin 1880, S. 365
- [7] Adressbuch für die gesamte Brau-Industrie Europas, Band I. Deutschland. 10. Jahrgang 1914/15. Verlag von Eisenschmidt & Schulze G.m.b.H., Leipzig [1914], S. 242
- [8] Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung 28 (1888) Nr. 141, S. 2154
- [9] Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung 30 (1890) Nr. 16, S. 204
- [10] Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung 35 (1895) Nr. 12, 182
- [11] Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung 40 (1900) Nr. 177, 2190
- [12] Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung 40 (1900) Nr. 187, S. 2301
- [13] Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung 42 (1902) Nr. 116, 1246
- [14] Deutscher Braumeister- und Malzmeister-Bund (DBMB) Jahrbuch 1901, S. 37
- [15] Zeitung „Polak“ [Kattowitz] vom 1. September 1908 und „Gazeta Torunska“ vom 10 September 1908, Übersetzung des polnischen Textes durch den Autor
- [16] Allgemeine Brauer- und Hopfen-Zeitung 47 (1907) Nr. 195 und 48 (1908) Nr. 176
- [17] Archiwum Państwowe w Opolu, Zespól: Zakłady Weigla 1548, sygnatura 504 [Staatsarchiv Oppeln, Die Weigelwerke 1548, Signatur 504]
- [18] Starostwo Powiatowe Referat Pomiarow w Gliwicach, Wyciąg z księgi budynkowej gmina Toszek [Landratsamt, Vermessungsamt in Gliwice, Auszug aus dem Baukataster Gemeinde Toszek]
- [19] Adressbuch für die gesamte Brau-Industrie Europas, Band I. Deutschland, 13. Jahrgang 1928/29. Verlag von Eisenschmidt & Schulze G.m.b.H., Leipzig [1928], S. 182
- [20] Die eingetragenen Warenzeichen der Brauereien 1875-1944 Teil 4, Bereich Ostdeutschland III, Privatdruck Herbert Jess und Hans Zornig, Hamburg
<vorhanden in Schultze-Berndt-Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens e. V., Berlin>
- [21] Die Brauereien und Mälzereien im Deutschen Reich 1938/39. Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin 1938, S. 716
- [22] Archiwum Akt Nowych Warszawa, Ministerstwo Aprowizacji w Warszawie – lata 1945-1947, sygn. 292 [Archiv neuer Dateien, Warszawa, Versorgungsministerium in Warszawa – für die Jahre 1945-1947, Signatur 292]
- [23] Archiwum Akt Nowych, Ministerstwo Finansów w Warszawie, sygn. 26_5443, k. 9 i 15 [Archiv neuer Dateien, Finanzministerium in Warschau, Signatur 26_5443, k. 9 und 15]
- [24] Ministerstwo Finansów, Upaństwowienie przedsiębiorstw, Browar zamkowy i słodownia Toszek, powiat Gliwice, Gliwice 1959 [Finanzministerium, Verstaatlichung von Unternehmen, Schlossbrauerei und Mälzerei in Toszek, Bezirk Gliwice, Gliwice 1959]
- [25] Archiwum Państwowe Katowice, oddział Gliwice, Państwowe Zjednoczenie Przemysłu fermentacyjnego w Zabrze, sygnatura 29, k. 11 [Staatsarchiv Katowice, Abteilung Gliwice, Staatliche Vereinigung der Gärungsindustrie in Zabrze, Signatur 293k. 11]
- [26] mündl. Mitteilung H.-J. Kempe vom 01.04.2023



Werbeanzeigen aus alten Adressbüchern. I. Bonn

Zusammengestellt von Klaus-P. Gilbertz

LINDEN & DANIELS,
Baierische Bierbrauerei in Bonn,
Sandkaule No. 606,
 empfehlen ihre vorzüglichen baierischen Biere sowohl en gros, als en detail,
 sowie auch der freundlichen Lage halber ihre Wirthschaft bei dem Biersteller
 am Fuße des Kreuzberges in Poppelsdorf.

Joseph Schumacher,
Bierbrauerei zum Bären
 in Bonn, Achterstrasse No. 233
 empfiehlt sich dem verehrten Publikum in dem von Frau Wittwe
 Redicker übernommenen und von ihm jetzt ganz neu eingerichteten
 Bierbrauer-Geschäft, und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusiche-
 rung guter und billigster Bedienung. Zur Bequemlichkeit für den Haus-
 bedarf ist die Einrichtung getroffen, dass stets Bier in Krügen gefüllt
 vorrätzig ist; dieselben werden einzeln abgegeben, und wird bei Ab-
 nahme von 6 und 12 Krügen ein besonderer Rabatt vergütet.

Die
Bairische Brauerei & Restauration
 von
Fr. C. Georg Krahe,
 Rheingasse No. 911,
 in der Nähe der Dampfschiff-Anfahrt,
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Aus: Adressbuch der Universitäts-Stadt Bonn 1859 & 1860. Bonn : [1859]

Bierbrauerei und Restauration
„ZUM BÄREN“
 Acherstrasse Nr. 1.
 Besitzer **J. Gervers.**
 Ausgezeichnetes Lagerbier.
 Bier-Verkauf en gros & en détail.
BILLARD.
 = **EIS-HANDLUNG** =
 en gros & en détail.
 Eis-Verkauf im Abonnement zu billigen Preisen.
 Lieferung frei an's Haus.

Gebrüder Wolter,
 Bayerische Bierbrauerei und Eishandlung
 en gros & en détail,
 verbunden mit
 Restauration & Billards.
BONN
 Coblenzerstrasse 10. Remigiusstrasse 8.



ALBERT WIRTS,
 Bierbrauerei und Restauration,
 Josephstrasse Nr. 29.
 Bier-Verkauf en gros et en détail.

Doppel-Braun-Bier,
 Ersatz für Malz-Extract,
 Kranken und Wöchnerinnen von verschiede-
 nen Aerzten durch Atteste empfohlen liefert
 stets frisch die Brauerei von
Franz Altenburg,
 Bonn, Hundsgasse Nr. 16.

Aus: Adress-Buch der Stadt Bonn 1879. Bonn: Druck und Verlag von P. Neusser [1879].



Aus: Adress-Buch der Stadt Bonn 1885. Bonn: Druck und Verlag von P. Neusser [1885].



Eine Bilderreise durch die Braugeschichte des bayerischen Oberlandes

Klaus-P. Gilbertz

Eder, Claus: **Von Hausbauern und Bier-Patriarchen. Die Bier-Geschichte des Oberlandes.**

Lenggries: Buidleck Claus Eder [2022].

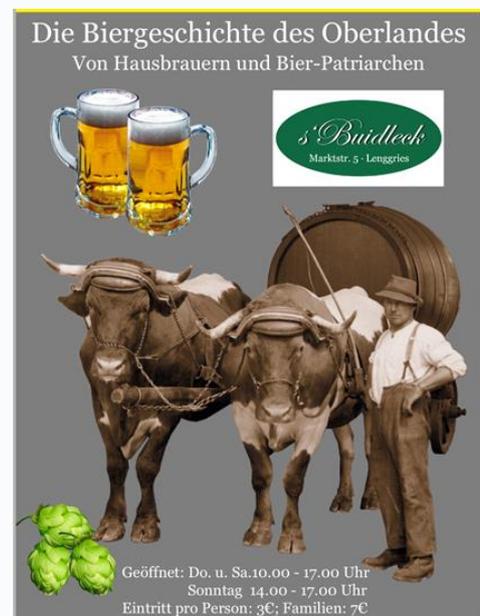
Querformat, 108 Seiten, 39 Euro

Bestellung: <<https://buidleck.de/buchverkauf.html>>

Im oberbayerischen Lenggries war vom 15. September bis zum 27. November 2022 eine Ausstellung über die Biergeschichte des bayerischen Oberlandes zu sehen. Nach jahrelanger Planung und Vorbereitung konnte der Lenggrieser Fotograf Claus Eder diese Ausstellung, die von ihm selbst konzipiert und zusammengestellt worden ist, in seinem Fotoatelier (s'Buidleck, Marktstr. 5 in Lenggries) der Öffentlichkeit vorstellen. Die ursprünglich im Kloster Benediktbeuern geplante Ausstellung konnte wegen der Einschränkungen während der Corona-Pandemie zweimal nicht stattfinden. Da der nächste mögliche Termin in Benediktbeuern erst im Jahre 2025 möglich gewesen wäre, entschied sich Eder, die Ausstellung in den eigenen Räumlichkeiten in Lenggries zu realisieren.

Das Ausweichen in die eigenen Räumlichkeiten war zwar eine Notlösung, aber nichtsdestotrotz ist es Eder gelungen, das ursprüngliche Konzept beizubehalten und auf ca. 160 qm eine beeindruckende Fülle von Bildmaterial und Schautafeln zu verschiedenen Themen der Bier- und Braugeschichte zu präsentieren. Krüge, Humpen, Fässer, Biermarken, Flaschen illustrieren die heimische Braugeschichte und runden die Ausstellung ab.

Auf insgesamt 70 Schautafeln wurde die Geschichte des Bieres vom Hausbauern zu Bier-Patriarchen, das Entstehen von Großbetrieben, die Brauereitätigkeit der Klöster und der Entwicklung der Stadtbrauereien bis in die Gegenwart veranschaulicht. Auch der Aufstieg und die Vorherrschaft der Tölzer Brauereien und deren Untergang, das Brauwesen in Wolfratshausen und in Lenggries selbst wurden dargestellt. Zu der Ausstellungsentwicklung schreibt Eder selbst: „*Ich werde immer wieder gefragt, wie lange ich denn für diese Ausstellung gebraucht habe. Dazu möchte ich sagen, dass man dies nicht in Zeit messen kann, es ist eine Leidenschaft, ein Hobby, eine Berufung. Hier treffen all diese Eigenschaften zusammen, die es für ein „gutes Gebräu“ braucht, um eine solche Ausstellung zu schaffen. Aufgrund meines Berufes als Fotograf und der Grafik, die ich mir im Laufe der Zeit in meiner Werbeagentur aneignete, habe ich diese Vision nun umgesetzt*“





Zu der Ausstellung hat Claus Eder ein Buch herausgebracht. Eine gute und konsequente Entscheidung, damit die zusammengetragenen Fakten und Bilder, vor allem die Schautafeln, in denen eine enorme Vorarbeit steckt, nach Ausstellungsschluss der Öffentlichkeit weiterhin zur Verfügung stehen können. Das Buch vereinigt auf 108 durchgängig farbig bebilderten Seiten die in der Ausstellung gezeigten Schautafeln. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf der Präsentation der Abbildungen. Diese werden in kurzen, aber gut durchdachten Texten erläutert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der einzelnen Töler

Brauereien, deren Präsentation alleine mehr 30 Seiten umfasst. Die Erläuterungen zu dem Töler Bildmaterial dürften für manche Leser keine neuen Fakten zur Brauereigeschichte bereitstellen, zumal für die, die den Aufsatz von W.-D. Speckmann im Jahrbuch 2022* der Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens studiert haben, der seinerseits allerdings weitestgehend wörtlich auf ein Manuskript von B. Erhard aus dem Jahre 1913** zurückgreift.

Der Autor hat seiner jahrelangen Vorarbeit, seinem Engagement beim Sammeln von Fakten, Bildern und Gegenständen mit dieser Buchveröffentlichung einen würdigen Abschluss gegeben. Empfehlenswert ist das Buch für alle, die sich für Brauereigeschichte interessieren, aber insbesondere für die, die sich zur Geschichte der Brauereien des bayerischen Oberlandes ein Bild machen wollen.

Der Preis ist mit 39 Euro hoch angesetzt, aber in Anbetracht eines durchgängig farbig bebilderten Werkes und der Fülle von Informationen, die dem Leser geboten werden, durchaus gerechtfertigt.

*Speckmann Wolfgang D.: Tölz – einst Münchens Bieramme. ■ Gesellschaft für die Geschichte und Bibliographie des Brauwesens E. V. Jahrbuch 2022 (2022). – S. 179-209.

**Erhard, B. [Benedikt]: Annalistisch-chronologische Aufzeichnung der Bierbrauereien und ihrer Besitzer in Tölz von 1476 bis 1912. ■ [Ms.]. ■ s. l.: [1913]. (im Stadtarchiv Bad Tölz)



Neue Literatur

Bücher

● Beyenbach, Luisa & Alexandra Druzynski von Boetticher: **Stadtforschung von unten : Kelleruntersuchungen und ihr Beitrag zur Stadtbaugeschichte [Kulturelle und technische Werte historischer Bauten ; 8]**. Basel: Birkhäuser 2022. 176 Seiten ISBN 9783035625875 / 9783035626780 (ebk) Darin u. a.:

— Kellmann, Thomas: Der Kellerplan der Stadt Einbeck. Praxisbericht zur flächendeckenden Erfassung und Dokumentation von historischen Gewölbekellern. – S. [79]-96.

— Müller, Joachim: Minus Null. Mittelalterliche Kelleranlagen in Brandenburg an der Havel. – S. [97]-118.

● Bogaert, Hubert: **Histoire des brasseries et des brasseurs de Flandre interieure dans les années 1950.**

Préface: Xavier Bertrand.

Marais du Livre 2022.

288 Seiten, ISBN 9782914327183

● Brachmann, Alexander: **Die ehemaligen Brauereien in den Städten St. Johann und Saarbrücken [Saar Brauereien ; Heft 2]**.
Muttentz: Selbstverlag Alexander Brachmann 2022
43 Seiten, ISSN 2673-3285

● Brown, Mike, Ken Smith & Ray Farleigh (Eds.): **Brewers of the British Isles : 1890 to 2021.** ▪
Brewery History Society 2022.
389 Seiten, ISBN 9781873966181
Ein Verzeichnis aller Brauereien in Großbritannien und Irland von 1890 bis 2021 mit jeweils kurzen Erläuterungen zu ihrer Geschichte. Ein unabdingbares Hilfsmittel für jeden, der sich mit der britischen Braugeschichte befasst oder sich dafür interessiert!

● Burkhart, David: **The Anchor Brewing Story. America's First Craft Brewery & San Francisco's Original Anchor Steam Beer.**
Foreword: Fritz Maytag.
Ten Speed Press 2022.
288 Seiten, ISBN 9780399581236

● Bustamante Alonso, Francisco: **Los Años Dorados del Águila Negra.**
Francisco Bustamante Alonso 2022.

● Chambers, Paul & Nithi Nuangjamnong (Eds.): **Beer in East Asia. A Political Economy [Routledge Studies in the Modern History of Asia]**.
Milton: Taylor & Francis Group 2023.
262 Seiten
ISBN 9781032253275 (hbk) / 9781032253282 (pbk) / 978103282730 (ebk)
Mit vielen Aufsätzen zum Brauwesen und dessen Entwicklung in verschiedenen ostasiatischen Staaten.

● Čižmář, Zeno: **Časy se mění, síla chuti zůstává : příběh 150 let přerovského pivovaru (1872-2022).**
Přerov: Pivovary CZ Group a.s. 2022. – 82 Seiten, ISBN 9788011015145
[dt.: Die Zeiten ändern sich, die Macht des Geschmacks bleibt : die Geschichte von 150 Jahren Brauerei Přerov (1872-2022)]

● Delaigues, Emmanuelle: **300 bières de micro-brasseries bretonnes.**
Ouest-France 2022.
216 Seiten, ISBN 9782737386015

● Draganić, Anica: **Tri veka vojvođanskih pivara. Kontekst i kontinuitet.**
Novo Miloševo: Banatski Kulturni Centar 2021.
322 Seiten, ISBN 9788660295394
Sprache: serbisch, mit engl. Zusammenfassung: Three centuries of Vojvodina's breweries

● Gugau, Armin: **Die Geschichte der Sommerkeller in Regensburg-Kumpfmühl : "Das Bier ist frisch und läßt nichts zu wünschen übrig" [Der Vitusbach ; 10].**
Hrsg.: Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl e.V.
Regensburg: Morsbach Verlag 2021.
130 Seiten, ISBN 9783960181125
Eine fundierte, mit vielen Quellen versehene Arbeit zu den ehemaligen Sommerkellern im Regensburger Stadtteil Kumpfmühl.

● Höhn, Christian: **Die Malzböden.**
Nürnberg: Max Wagner GmbH 2022.
200 Seiten, ISBN 9783000739200
Geschichte und die Renovierung der ehemaligen Humbser-Brauerei in Fürth anhand von Fotografien und Textbeiträgen.

● Kleefkens, Onno: **Van Amersfoortse Beijersch tot Phoenix Brouwerij. Bijna 100 jaar Amersfoortse biergeschiedenis.**
[Hoogland]: Phetradico Publishing 2022.
576 Seiten, ISBN 9789464374797

● Kulick, Reinhard: **Eltmann Brauereigeschichte** [Schriftenreihe des Historischen Vereins Landkreis Hassberge ; 27].
Eltmann: Historischen Verein Landkreis Hassberge 2023.
150 Seiten, ISBN 9783000744938

● Link, Barbara: **Das Bierbrauen im Alten Ägypten. Eine Untersuchung von der Vorzeit bis zum Neuen Reich.**
Diss., Ludwig-Maximilians-Universität, München 2022.

554 Seiten + 87 Tafeln

[auch online: <<https://edoc.ub.uni-muenchen.de/31269/>>]

● Ryehauge, Anders: **Mikkeller : the unusual story of an unusual (beer) brand.**

Transl.: Mark Mussari, Illustr.: Theis Mortensen. Kopenhagen: Strandberg Publishing 2022.

252 Seiten, ISBN 9788794102223

Sceglov, V. V. [Viktor Vladislavovic]:

Pivovarennaja promyslennost Sachalina : istorija [Biblioteka Sachalinskogo muzeja].

Ed.: Sachalinskij oblastnoj kraevedčeskij muzej.

Južno-Sachalinsk [Juschno-Sachalinsk]: OAO

"Sachalinskaja oblastnaja tipografija" 2021.

123 S. ISBN 9785907121140

Sprache: russ., in kyrill. Schrift [Щеглов, В. В.

[Виктор Владиславович]: Пивоваренная

промышленность Сахалина : история]

[Ščeglov, V. V. [Viktor Vladislavovič]: Pivovarennaja

promyšlennost' Sachalina : istorija]

[dt.: Brauindustrie auf Sachalin : Geschichte]

● van Gastel, Remco: **Stad van bier : hoe Gouda de grootste bierproducent van Europa werd**

[Uitgaven van de Historische Vereniging Die Goude ; 45].

Gouda: Historische Vereniging Die Goude 2021.

303 Seiten, ISBN 9789081956642

[dt.: Stadt des Bieres : wie Gouda der größte

Bierproduzent Europas wurde]

Aufsätze

● Solchenbach, Inge: **Der Hopfenanbau.** – S. 216-226.

In → Schloss Malberg. Das Barockjuwel in der Südeifel.

Bitburg: Förderverein Schloss Malberg e. V. 2021.

236 Seiten, ISBN 9783000687174

● Thömmes, Günther:

Giganten der Biergeschichte :

— **Dr. Leopold Nathan.** Brauwelt 163 (2023) 3. – S. 54-56.

— **Amund und Ellef Ringnes, Axel Heiberg.**

Brauwelt 163 (2023) 6-7. – S. 172-174.

— **Fanny Leicht.** ▪ Brauwelt 163 (2023) 11. – S.

273-[275].

● Brewery History No. 187 (2021).

Inhalt:

— Tite, G.: **Old King Street, Cambridge: a story of destruction and survival for its pubs and other buildings.** S. 2-13.

— Cornell, M.: **Calcutt and the myths of Mountmellick.** S. 14-22.

— Dye, G.: **Brickwoods: „The best beer under the sun“. The final years, 1953 – 1983.** S. 23-40.

● Brewery History No. 188 (2021).

Inhalt:

— Plumbly, A., M. Kelly & S. Gibbs: **What beer did Royal Navy sailors drink in the eighteenth century? A speculative experiment.** S. 2-12.

— Lanier, C.: **Peoples Beer: brewing and bigotry in America.** S. 13-29.

— Bennison, R. R.: **The brewing trade in North East England, 1869-1939. Part III.** S. 30-70.

● Brewery History No. 189 (2021).

Inhalt:

— Pendleton, D. & K. Hey: **Hey's Ladies of Bradford, the girls from a brewery bottling plant who became the football champions of Yorkshire.** S. 2-13.

— Hornsey, I. S.: **Hop-growing in East Anglia.** S. 14-52.

— Dineley, M. & G. Dineley: **The oldest mash forks in Britain and other archaeological evidence for ale in the Neolithic.** S. 53-61.

● Brewery History No. 190 (2022).

Inhalt:

— Putman, R.: **The way we were: a look back at brewing fifty years ago.** S. 2-43.

— Abel, M.: **Edward Ind (1751-1808): brewer, poet, abolitionist.** S. 44-61.

— Moynihan, P.: **The decline and resurgence of brewing in Kent.** S. 62-71.

● Brewery History No. 191 (2022).

Inhalt:

— Cornell, M.: **Brewing in India: the first 120 years.** S. 2-35.

— Moynihan, P.: **The West Kent Brewery and the West Kent Breweries (Limited).** S. 36-49.

— Moynihan, P.: **The brewing trade in North East England, 1869-1939. Part IV.** S. 50-97.



Jubiläen und Gedenktage

Jubiläen und Gedenktage 2023

Unternehmen

525 Jahre

- Lauf an der Pegnitz-Neunhof: Brauerei Wiethaler

450 Jahre

- Chodová Planá / Kuttenplan (Tschechien): Chodovar

375 Jahre

- Bamberg: Brauerei Fässla

325 Jahre

- Faversham, Kent (England): Shepherd Neame Brewery

225 Jahre

- Karlsruhe: Brauerei Hoepfner (gehört heute zur Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA)
- Kirn: Kirner Brauerei Andres

200 Jahre

- Böblingen: Schönbuch Braumanufaktur

175 Jahre

- Fulda: Hochstiftliches Brauhaus
- Jever: Friesisches Brauhaus zu Jever (gehört heute zur Radeberger-Gruppe KG)



150 Jahre

- Düsseldorf: Brauerei Frankenheim (gehört heute zur Haus Cramer Gruppe, Warstein)
- Bremen: Beck's Brauerei (gehört heute zu Anheuser-Busch InBev, Leuven, Belgien)
- Paderborn: Paderborner Brauerei (gehört zur Haus Cramer Gruppe, Warstein)
- Schweinfurt: Mälzerei Schubert (gehört heute zu Ireks GmbH, Kulmbach)

125 Jahre

- Boortmeerbeek (Belgien): Brouwerij Haacht
- Ronchin (Frankreich): Brasserie Grain d'Orge,

•

100 Jahre

- Landshut: Landshuter Brauhaus (durch Fusion der Brauereien Koller und Fleischmann)
- Pegnitz: Brauer-Vereinigung Pegnitz
- Rötz: Genossenschaftsbrauerei Rötz (Gründung der Genossenschaft)

25 Jahre

- Leipzig: Brauhaus an der Thomaskirche
- Lünne: Emsland Brauerei Borchert
- Oßling, OT Lieske: Brauerei zum Bergschlösschen im Missionshof Lieske
- Zwönitz: Brauerei Zwönitz

Museen und Ausstellungen

Stuttgart

Große Sonderausstellung

"Berausend. 10.000 Jahre Bier und Wein".

Biergeschichte von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Die Ausstellung befasst sich mit der langen Geschichte des Konsums von alkoholischen Getränken in unserem Kulturraum und wie stark er bis heute in unserem alltäglichen Leben verankert ist. Schwerpunkt ist der südwestdeutsche Raum, ergänzt durch historisch

wichtige Bezüge in die mediterrane und vorderasiatische Welt. Im Vordergrund steht die Rolle, die Alkohol in sozialen Kontexten der Vergangenheit und Gegenwart spielt(e). Auch die Folgen des Alkoholkonsums für das Individuum und Gemeinschaft werden thematisiert.

Ort: Landesmuseum Württemberg, Altes Schloß, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart

Dauer: 22.10.2022 bis 23.04.2023

Öffnungszeiten und weitere Infos:

Tel. +49 (0)711 89 535 111

<www.landesmuseum-stuttgart.de/berauschend>

Es werden Führungen, auch digital, und Tastings angeboten.

Großröhrsdorf

Dauerausstellung zur Geschichte von Böhmischem Brauhaus.

Ort: Heimatmuseum Großröhrsdorf, Mühlstraße 5, 01900 Großröhrsdorf

Öffnungszeiten: jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr, außerhalb dieser Zeit unter 0172-5289752

Prag

In der tschechischen Hauptstadt wird am 21.04.2023 ein großes neues Biererlebniszentrum eröffnet: **Pilsner Urquell: The Original Beer Experience**. Im Vordergrund steht die Geschichte der Marke Pilsner Urquell. Neben der interaktiven Ausstellung findet der Besucher auch eine

Bierstube, ein Restaurant sowie einen Museumsladen.

Ort: Husova 7, 11000 Prag, Tschechien

Weitere Infos: Tel. +420778072337

<<http://beermuseum.cz/?lang=en>>

Greiz

Sonderausstellung „**Bier – Hopfen und Malz, Gott erhalt's. Die Tradition des Bierbrauens in Greiz**“.

Ort: Unteres Schloss Greiz, Burgplatz 12, 07973 Greiz

Dauer: 12.03. bis 15.10.2023

Öffnungszeiten: Di bis So 10 bis 17 Uhr, am Oster- und Pfingstmontag von 10 bis 16 Uhr.

Kontakt und Infos: Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz, Burgplatz 12, 07973 Greiz

Telefon: +49 3661 703410,

E-Mail: museum@greiz.de

<<https://www.greiz.de/tourismus-kultur/museen/ausstellungen>>



Schweinfurt

„**EkSPDition durch die Schweinfurter Keller**“.

Eine Führung in die alten Brauereikeller unter der Brauerei Roth und auch in den Gang unter dem „Weißen Turm“ am Oberen Wall.

Veranstalter: SPD-Stadtratsfraktion Schweinfurt und Kreisverband

Termin: 22.04.2023, 10 bis 16 Uhr

Teilnahme kann nur nach Voranmeldung garantiert werden. Interessenten wenden sich per E-Mail oder telefonisch an das SPD-Büro Schweinfurt, Neutorstraße 16, 97421 Schweinfurt, Tel. 09721-5415141, E-Mail: anmeldung@spd-schweinfurt.de

Hermsdorf

Vortrag „**Bier aus Medingen/Ottendorf-Okrilla – Das erste deutsche "Aktienbier"**“.

Geschichte wird oft von den Gewinnern geschrieben. Hierüber fällt manch' bedeutende Innovation dem Vergessen anheim. Dies traf auch auf die Pionierrolle der Medinger Aktienbrauerei

bei der Etablierung der Untergärung in Norddeutschland im 19. Jahrhundert zu.

Archivstudien aus jüngerer Zeit haben erbracht, dass dort erstmals die zukunftsweisende Brautechnologie "nach bayerischer Art" eingeführt worden ist. Die Unternehmensgeschichte zwischen 1836 und 1914 steht exemplarisch für den Weg der Industrialisierung in Europa und den Gang in die Moderne.

Der Referent Dr. Holger Starke, arbeitet als Kustos am Stadtmuseum Dresden und ist ein ausgewiesener Kenner der Braugeschichte Sachsens. Er ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens.

Ort: Landschloss Hermsdorf, Schlossstraße 9, 01458 Ottendorf-Okrilla, OT Hermsdorf

<www.schloss-hermsdorf.de>

Datum: Mittwoch, 3. Mai, 19.00 Uhr

Eintritt frei

Kontakt: Dipl.-Brauing. Fritz Alter

E-Mail: fh-alter@gmx.de

Veranstaltungen



Nachrichten aus dem Brauwesen

Duisburg

Die Geschichte der Brauerei König wird in einem neuen, anschaulich illustrierten Internetauftritt unter dem Titel „Theos Reise“ geschildert. Inhalt ist der Werdegang Theodor Königs, des Gründers der Brauerei, von seiner Geburt 1825 über die Gründung seiner eigenen Brauerei 1858 bis zu seinem Tod 1891 und darüber hinaus die Entwicklung der Brauerei bis heute.

<<https://www.koenig.de/brauerei/theos-reise>>

Maselheim

Der Bierkeller der ehemaligen Klosterbrauerei Heggbach wird saniert und kann als Fledermausquartier erhalten bleiben. Auch der Denkmalschutz wird berücksichtigt.

(Schwäbische Zeitung / Riedlingen, 26.08.2022)

Rattiszell

Der historische Eiskeller der früheren Brauerei Baumgartner in Haunkenzell wurde restauriert und gesichert. Die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende Anlage mit vier Kellern kann nun wieder genutzt werden, so z. B. für Kellerfeste. Auch Führungen für interessierte Besucher, ein Tag der offenen Tür und heimatgeschichtliche Unterrichtsstunden für Schulklassen sind geplant.

(Straubinger Tagblatt / Bogener Zeitung, 08.03.2023)

Oßling

In der Bergschlösschen-Brauerei des Missionshofes Lieske wird aus Fränkischer Landgerste, einer uralten Gerstensorte, ein Spezialbier gebraut, das Oberlausitzer Heidebräu mit 13,5 % Stammwürze und 5,6 Vol.-% Alkohol. Die Fränkische Landgerste ist eine von mehreren alten Getreidesorten, die im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft angebaut werden.

(Sächsische Zeitung / Bautzen, 13.03.2023)

Dresden

Die Gastronomie im denkmalschützten Maschinenhaus, dem einzig erhalten gebliebenen Gebäude der alten Feldschlösschen-Brauerei („Feldschlösschen Stammhaus“) ist grundlegend modernisiert worden. Jetzt dominiert hier „moderner Industriecharme“. Das Gebäude beherbergt auch, über 3 Etagen verteilt, das einzige Bier- und Brauereimuseum der Stadt Dresden.

(Sächsische Zeitung / Dresden, 11.03.2023)

Furth im Wald

Die Abrissarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Späth-Brauerei haben begonnen. Die Neubebauung des Grundstücks ist für 2026 geplant.

(Chamer Zeitung, 22.03.2023)